

Basel Stadt Land Region

Geimpfte Väter machen sich für die Rückkehr der Maskenpflicht stark

Ärger wegen Klassenquarantäne Die Folgen eines Corona-Ausbruchs im Schulhaus Thierstein sorgen bei manchen Eltern für grossen Unmut. Die Basler Regierung will im Gegensatz zu anderen Kantonen aber nicht zurück zur Maskenpflicht.

Katrin Hauser

Kaum hat die Schule in Basel-Stadt begonnen, ist sie für manche Kinder bereits wieder zu Ende. Zwei Wochen nach dem ersten Schultag befinden sich 439 Schülerinnen und Schüler aus neun Klassen in Quarantäne (Stand Freitag). Das Coronavirus verbreitet sich an den Basler Schulen.

Zwei Väter, beide geimpft, machen die Behörden dafür verantwortlich: «Trotz steigender Fallzahlen hat der Basler Erziehungsdirektor Mitte August stolz verkündet, dass es keine Maskenpflicht in den Schulen mehr geben werde. Wenige Wochen nach diesem Entscheid haben wir drei Corona-Fälle in der Klasse meines Sohnes und acht Fälle in der Parallelklasse», sagt Bret Simner. «Im letzten Schuljahr, als noch die Maskenpflicht galt, hatten wir keinen einzigen Fall.»

Die Lehrerinnen arbeiteten bis um 23 Uhr

Simners Sohn besucht die sechste Klasse im Primarschulhaus Thierstein. In derselben Klasse hat auch Martin Krumm einen Sohn. Er schliesst sich Simners Unmut an: «Ausgerechnet nach den Sommerferien, als viele aus den Ferien zurückgekehrt sind und das Virus womöglich wieder eingeschleppt haben, verabschiedet man sich von der Maskenpflicht.» Der Unmut unter den betroffenen Eltern sei gross.

Als Geimpfte, die ihre Kinder regelmässig zu den Pooling-Tests in den Schulen schicken, fühle man sich von der Klassenquarantäne gleich doppelt bestraft, sagt Krumm. «Ich arbeite als Lastwagenchauffeur, meine Frau im Pflegebereich. Unsere Berufe sind



Der Kanton Aargau hat die Maskenpflicht ab der fünften Klasse wieder eingeführt. Foto: Raphael Moser

systemrelevant. Ausserdem arbeiten wir, um die Familie zu ernähren.» Dazu komme ein räumliches Problem: «Wir leben in einer Vierzimmerwohnung. Nun ist ein Kind von dreien in Quarantäne. Wie bitte sollen wir sie voneinander isolieren?»

Er sei «richtig sauer» auf Lukas Engelberger (Die Mitte) und Conradin Cramer (LDP), sagt Krumm. Die Vorsteher des Gesundheits- und des Erziehungsdepartements würden nicht nur zu wenig Schutzmassnahmen

ergreifen, sondern auch eine schlechte Kommunikation verantworten. «Nachdem der Pooling-Test der Klasse am Montag positiv ausgefallen ist, wussten wir nicht, wann wir am nächsten Tag zu den Einzeltests aufkreuzen sollen.» Seine Frau sei mit dem gemeinsamen Sohn am Dienstagmorgen «einfach mal auf gut Glück gegen acht Uhr in die Schule gegangen.» Am Dienstagabend hätten sie bis um elf Uhr auf den Bescheid warten müssen, ob die Schule am nächs-

ten Tag nun stattfinde oder nicht. Das Erziehungsdepartement sagt zu diesem Vorfall, die Zusammenarbeit zwischen den Testteams und den Schulen funktioniere sehr gut. «Man kann aber bei so vielen Tests nie ausschliessen, dass es teilweise zu Missverständnissen kommt», schreibt Mediensprecher Simon Thiriet.

Auch Simner nimmt die Schule in Schutz: «Die Lehrerinnen haben das super gemacht. Sie haben uns an diesem Abend laufend informiert und bis um

23 Uhr gearbeitet.» Das Problem liege hauptsächlich beim Basler Erziehungsdirektor, weil dieser sich weigere, die Maskenpflicht wieder einzuführen.

Die Maske sei das kleinere Übel

Simner arbeitet als Lehrer an einer International School in Basel. «Bei uns tragen 95 Prozent der Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse freiwillig eine Maske», sagt er. Natürlich sei es für ihn als Lehrer mühsam, wenn

An diesen Standorten wütet das Virus

Aktuell sei für drei Kindergartenklassen, fünf Primarschulklassen und eine Sek-II-Klasse Quarantäne verordnet worden, schreibt das Gesundheitsdepartement am Montag auf Anfrage der «Basler Zeitung». Die Klassen befinden sich an den Standorten Wasserstelzen, Niederholz, Hirzbrunnen, Gellert, Wasgenring, Schoren und an der Handelsschule KV Basel. (kha)

er die Mimik seiner Schüler nicht sehen könne und sie umgekehrt nicht die seine. «Aber im Leben gibt es immer wieder mühsame Dinge. Ich unterrichte Musik und singe durch eine FFP2-Maske – das ist unangenehm.» Letztlich sei die Maske das weitaus kleinere Übel als die Klassenquarantäne.

Im Basler Erziehungsdepartement sieht man das anders: «Der Wegfall der Maskentragpflicht wurde von Eltern und Lehrpersonen begrüsst. Gerade bei den Jüngsten ist es wichtig, dass sie die Mimik der Lehrperson erkennen.» Was eine eventuelle Wiedereinführung betreffe, orientiere man sich an den Richtlinien des Bundesamts für Gesundheit.

Nicht alle Kantonsregierungen verstecken sich hinter Bundesrat Alain Berset (SP), wenn es um unliebsame Schutzmassnahmen in den Schulen geht. Der Kanton Aargau etwa hat an diesem Montag verkündet, dass ab Mittwoch wieder eine Maskenpflicht ab der fünften Klasse gilt. Eine Woche zuvor sah sich der Kanton Schaffhausen zum gleichen Schritt gezwungen.